

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
A. Einleitung	19
I. Die Frauenbewegung als parlamentarische Vorschule	20
II. Ziel der Arbeit	24
III. Methodischer Zugang	25
1. Feministische Rechtswissenschaft: Die Frage nach dem Wechselspiel von Recht und Geschlecht	25
2. Erfahrung als Zugang zu historischen Rechtsdiskursen	26
3. Synergien dieses interdisziplinären Ansatzes	27
IV. Untersuchungsrahmen und -zeitraum	28
1. Die Frauenbewegung und die Nationalversammlung als zentrale Handlungsräume	28
2. Verbindende Themen	31
3. Untersuchungszeitraum	33
V. Quellenmaterial und Forschungsstand	34
1. Quellenmaterial	34
2. Forschungsstand	37
VI. Gang der Untersuchung	42
B. Erfahrung als Zugang zur Auseinandersetzung mit Recht	45
I. Erfahrung – was ist das eigentlich?	47
II. „Erfahrung: Alles nur Diskurs?“ – Zur Kritik am Erfahrungsbegriff in der Geschlechterforschung und notwendigen Konsequenzen für die vorliegende Arbeit	51
III. Intersektionalität oder die Multidimensionalität von Erfahrungen	55
IV. Zusammenfassung	56

C. Der lange Weg ans Rednerpult – Von den Frauenverbänden ins Parlament	59
I. Die unterschiedlichen Strömungen der Frauenbewegung – von den Anfängen bis zum Ende des Kaiserreichs	61
1. „[I]n Reih und Glied der kämpfenden Sozialdemokratie“ – Die proletarisch-sozialdemokratische Frauenbewegung	62
a) Der Anfang der Selbstorganisation	64
b) Clara Zetkin – Die proletarisch-sozialdemokratische Frauenbewegung als „one-woman show“?	65
c) Die Proletarierinnen als Teil der Frauenbewegung?	68
d) Die proletarisch-sozialdemokratische Frauenbewegung und die sozialdemokratische Partei	70
e) Der Erste Weltkrieg und die Spaltung der proletarisch-sozialdemokratischen Frauenbewegung	71
f) <i>Die Gleichheit</i> als Sprachrohr der proletarisch-sozialdemokratischen Frauenbewegung	74
g) Die Medien der Unabhängigen Sozialdemokratinnen – <i>Die Frauen-Beilage der Leipziger Volkszeitung</i>	77
2. Der <i>Bund deutscher Frauenvereine</i> als Sammelpunkt der bürgerlich-liberalen Frauenbewegung	78
a) Ursprünge der organisierten bürgerlich-liberalen Frauenbewegung	78
b) Die Entstehung des <i>Bundes deutscher Frauenvereine</i>	79
c) Bürgerlichkeit als Schimpfwort? Zur Benennung des BDF und seiner Umgebung	80
d) „Interessenpartikularismus“ – Die verschiedenen ‚Flügel‘ des BDF	82
e) Der Erste Weltkrieg als Bewährungsprobe	85
f) <i>Die Frau</i> , das <i>Centralblatt</i> , Die Jahrbücher – Die Medien des Bundes	87
3. Der <i>Deutsch-Evangelische Frauenbund</i> als Teil der konfessionellen Frauenbewegung	90
a) Der DEF als Sammelbecken	91
b) Paula Mueller und ihre Mitarbeiterinnen	92
c) Der Eintritt des DEF in den BDF	94
d) Der schwere Stand des DEF im Protestantismus	94
e) Der DEF und der Krieg	97

f) Die Vereinigung Evangelischer Frauenverbände Deutschlands	97
g) Protestantische Medien	98
4. Der andere Teil der konfessionellen Frauenbewegung: Der Katholische Frauenbund	99
a) Abseits klerikaler Wege – Die Lehrerinnen als Wegbereiterinnen der Selbstorganisation	100
b) Der Katholische Frauenbund als Dachverband	101
c) Das neue Selbstverständnis des KFB ab 1910	104
d) Hedwig Dransfeld als Führungsfigur der katholischen Frauenbewegung	105
e) Die organisierten Katholikinnen im Ersten Weltkrieg	106
f) Die christliche Frau, Frauenland – Die Zeitschriften der organisierten Katholikinnen	107
5. Zwischenergebnis	109
II. 1908: Ein neuer politischer Raum – Frauen und Parteimitgliedschaften	111
1. Die Garantin der Gleichberechtigung? Die Sozialdemokratie und die Genossinnen	111
2. Bürgerliche unter sich – Linksliberale Parteien und die Frauenfrage	115
3. Die abwartende Haltung der Nationalliberalen	119
4. Zwischen Ablehnung und Stimmverlusten – das Dilemma der Konservativen	122
5. Der politische Katholizismus und die Frauen – die Deutsche Zentrumspartei	127
6. Zwischenergebnis	130
III. Von der Novemberrevolution bis zur Weimarer Nationalversammlung – neue Herausforderungen, alte Akteur*innen	132
1. Die Parteien der Weimarer Nationalversammlung und die Frauen	134
2. Frauenkandidaturen für Weimar	141
3. Politisierung im Schnelldurchlauf – Schulungs- und Werbetätigkeit der Frauenvereine und -verbände vor der Wahl zur Nationalversammlung	145
4. Sonntag, 19. Januar 1919 – Wahltag!	150
5. Zwischenergebnis	154

IV. Weimar – eine Verfassung entsteht	155
1. Die Entstehungsetappen der Weimarer Reichsverfassung	155
2. Die Parlamentarierinnen in den Verfassungsberatungen	160
V. Zwischenfazit – von der Frauenbewegung ans Rednerpult	161
D. Artikel 109 WRV – ‚grundsätzlich‘ gleichberechtigt?	163
I. Die Mitwirkung in der Rechtspflege als wichtiger Indikator des ‚Citizenship‘-Status	164
II. Die Stellung von Frauen in der Rechtspflege des Deutschen Kaiserreichs als Ausdruck ihres ‚Citizenship‘-Status	168
1. Der Ausschluss von den juristischen Berufen	168
2. Die Rechtsberatungsstellen: Selbstermächtigung und Arbeitsplatz	174
3. Die Bürgerin im Dienst für den Staat? Das Laienrichteramts im Strafrecht	178
4. Die Mitwirkung bei den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten	185
5. Frauen in der Rechtspflege des Kaiserreichs – ein Zwischenergebnis	188
III. Die Auseinandersetzung der unterschiedlichen Strömungen der Frauenbewegung mit der Teilhabe von Frauen an der Rechtspflege	190
1. Gegen die „schreiende Ungerechtigkeit“ – Die proletarisch-sozialdemokratische Frauenbewegung für die Frau in der Rechtspflege	190
2. Gegen das „Odium der Minderwertigkeit“ – Der Einsatz des BDF für die Berufsjuristin	198
3. „[E]ine Forderung der Gerechtigkeit, der Menschenliebe“ – Der <i>Deutsch-Evangelische Frauenbund</i> und das Laienrichtertum von Frauen	215
4. „[D]ie Öffentlichkeit braucht die Frau“ – aber braucht die Frau die Öffentlichkeit? Die katholische Frauenbewegung im Zwiespalt	226
5. Erfahrungen der Frauenbewegung mit dem Ausschluss von Frauen aus der Rechtspflege und ihre Implikationen für den ‚Citizenship‘-Status von Frauen	235

IV. Die Genese von Artikel 109 WRV in der Weimarer Nationalversammlung	241
1. Im Verfassungsausschuss und im Unterausschuss für Grundrechte	241
2. Die zweite Lesung der Verfassung im Plenum der Nationalversammlung	245
a) Die Anträge	245
b) Die Diskussion	246
c) Die Abstimmung	255
3. Erneute Beratung im Verfassungsausschuss und dritte Lesung im Plenum	255
4. Die unterschiedliche Auslegung des Rechtsbegriffs ‚staatsbürgerlich‘ als Ursache der nur ‚grundsätzlichen‘ Gleichberechtigung	256
5. Die Frage des Fraktionszwangs	260
V. ‚Citizenship‘-Vorstellungen vom Kaiserreich bis in die Nationalversammlung – ein Vergleich	265
VI. Die staatsbürgerliche Gleichberechtigung in der Weimarer Republik?	266
E. Im „Reich der Finsternis“ – Die Reglementierung der Prostitution als Verfassungsfrage?	275
I. Die rechtliche Regelung der Prostitution vor 1919	276
1. Die „Gemeine Hurerey“ im <i>Allgemeinen Landrecht für die Preußischen Staaten</i>	276
2. Die Überführung der Prostitution in das Strafrecht	279
3. Vermehrte Kritik an der polizeilichen Praxis	286
4. Prostitution im Ersten Weltkrieg	291
5. Die Prostitution bis 1919 – ein Zwischenfazit	293
II. Positionen der unterschiedlichen Strömungen der Frauenbewegung zur Prostitution vor 1918/19	295
1. Von der „Lohnsklavin zur Lustsklavin“ – Der Einsatz der proletarisch-sozialdemokratischen Frauenbewegung gegen die Ausbeutung der Arbeiterinnen	296
2. „[D]ie Sittlichkeitsbewegung [...] als sozialpolitische Reformarbeit“ – Abolitionistische Lösungsansätze im <i>Bund deutscher Frauenvereine</i>	303

3. „[E]s gibt nur eine Moral, und sie ist die gleiche für beide Geschlechter“ – Der <i>Deutsch-Evangelische Frauenbund</i> und die Prostitution	313
4. Die späte Positionierung des <i>Katholischen Frauenbundes</i>	321
5. „Sexismus im Recht“? – Erfahrungen der Frauenbewegung mit der Prostitution	332
III. Die Prostitution ein Verfassungsproblem? Das ‚älteste Gewerbe der Welt‘ und die Weimarer Nationalversammlung	336
1. Artikel 113 des Verfassungsentwurfes als Anknüpfungspunkt	336
2. Die zweite Lesung der Verfassung im Plenum der Nationalversammlung	337
a) Agnes Neuhaus (Zentrum)	338
b) Luise Zietz (USPD)	339
c) Marie Baum (DDP)	341
d) Anna Blos (MSPD)	341
e) Weitere Beiträge	342
f) Die Abstimmung und der weitere Einsatz von weiblichen Abgeordneten gegen die Reglementierung	344
3. Die Prostitution als Frauenthema?	345
IV. Alte Erfahrung in neuen Gewändern? Kontinuitäten der Unrechtserfahrungen	348
V. Die Prostitution in der Weimarer Republik – ein Ausblick	351
F. Artikel 121 WRV – Die Rechtsstellung von ehelichen und nichtehelichen Kindern als Beispiel familienrechtlicher Fragestellungen	357
I. Die Stellung der unverheirateten Mutter und ihres Kindes im Deutschen Kaiserreich	358
1. Statistiken zur außerehelichen Geburt im Deutschen Kaiserreich	359
2. Die Rechtsstellung des nichtehelichen Kindes und seiner Mutter vor 1918/19	367
a) Das ALR und die Frage der nichtehelichen Geburt	367
b) Das <i>Bürgerliche Gesetzbuch</i> von 1900	374
c) Der Erste Weltkrieg als Motor der Reformen?	381

3. Das Nichteheichenrecht des Kaiserreichs – ein Zwischenfazit	383
II. Ein Angriff auf die Ehe? Die Auseinandersetzung über die Rechtsstellung der nichtehelichen Kinder in der Frauenbewegung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs	384
1. Das Nichteheichenrecht als „Ausgangspunkt namenlosen Jammerns“ – Die Kritik der proletarisch-sozialdemokratischen Frauenbewegung	385
2. Mehr Verantwortung für den Vater – Die Agitation der bürgerlich-liberalen Frauenbewegung gegen das BGB	394
3. Von „Sünde und Schuld“ – Die Nichteheichkeit und der <i>Deutsch-Evangelische Frauenbund</i>	406
4. „Einzelbemühung im Einzelfall“ statt Gleichstellung – Die Fürsorgearbeit der katholischen Frauenbewegung	415
5. Erfahrungen der Frauenbewegung mit dem Nichteheichenrecht des Kaiserreichs	421
III. Die Diskussion über die Rechtsstellung des nichtehelichen Kindes und seiner Mutter in der Weimarer Nationalversammlung	425
1. Im Verfassungsausschuss und im Unterausschuss für die Grundrechte	426
2. Die zweite Lesung der Verfassung im Plenum der Nationalversammlung	428
a) Die Anträge	428
b) Die Diskussion	431
c) Die Abstimmung und das Zwischenergebnis nach der zweiten Lesung im Plenum	441
3. Noch einmal im Verfassungsausschuss	443
4. Die dritte Lesung der Verfassung im Plenum der Nationalversammlung	444
a) Die Anträge	444
b) Die Diskussion	445
c) Die Abstimmung	449
5. Der besondere thematische Zugang der Frauen?	450
IV. (Un-)Rechtserfahrungen als Motor parlamentarischer Tätigkeit?	454
V. Das nichteheliche Kind und seine Mutter in der Weimarer Republik – ein Ausblick	460

G. Artikel 128 WRV – Die Abschaffung des Beamtinnenzölibats?	465
I. Frauen im Staatsdienst in der Zeit des Deutschen Kaiserreichs	466
1. „Wir lieben an einem jungen Frauenzimmer ganz andere Dinge als den Verstand.“ Die Mädchen- und Lehrerinnenbildung im Deutschen Kaiserreich	469
2. Der Gender Pay Gap im Lehramt	481
3. Die staatlich verpflichtende Ehelosigkeit der Beamtinnen	484
a) Das Lehrerinnenzölibat in Preußen	484
b) Zeitgenössische und retrospektive Gründe für das Beamtinnenzölibat	488
4. Die Beamtin im Kaiserreich – ein Zwischenfazit	494
II. Positionen der unterschiedlichen Strömungen der Frauenbewegung zum Beamtinnenzölibat	495
1. Gegen die „reaktionären Ängstlinge“ – Die proletarisch-sozialdemokratische Frauenbewegung für die Beamtinnenehe	496
2. Für das Selbstbestimmungsrecht der Frau? Die uneinheitliche Haltung der bürgerlich-liberalen Frauenbewegung	507
3. Zwischen Selbstbestimmung und Mutterideal – der DEF im Konflikt	518
4. „Niemand kann zwei Herren dienen“ – Die katholische Frauenbewegung als Befürworterin des Zölibats	523
5. Erfahrungsraum Zölibat	532
III. Die Beamtinnenehe in den Beratungen der Weimarer Nationalversammlung	535
1. Im Verfassungsausschuss und im Unterausschuss für die Grundrechte	535
2. Die zweite Lesung der Verfassung im Plenum	537
a) Antrag Nr. 472 als erster Versuch der verfassungsrechtlichen Abschaffung des Zölibats	537
b) Die Diskussion über Antrag Nr. 540	541
c) Ergebnisse nach der zweiten Lesung	547
IV. Erfahrungen mit dem Zölibat als Motor von Veränderungsforderungen?	548
V. Ausblick – Weimar als Wiege der verheirateten Beamtin?	552

H. Fazit	559
I. Recht und Herrschaft – Das Kaiserreich und seine Gesetze	560
II. Die Frauenbewegung des Kaiserreichs und die Auseinandersetzung mit Geschlechterverhältnissen im Recht	567
III. Die Auseinandersetzungen mit Recht in der Frauenbewegung als Grundlage verfassungsrechtlicher Diskussionen in der Weimarer Nationalversammlung	575
IV. Die Frau im Recht der Weimarer Republik	580
V. Ein Scheitern der Frauen?	583
Quellen- und Literaturverzeichnis	587
A. Quellen	587
I. Ungedruckte Quellen	587
1. Archivbestände	587
2. Parlamentaria	589
3. Amtsblätter	590
II. Gedruckte Quellen	590
B. Literatur	615